zu Bild Nr.

489

487

493

483

498

478

538

438

588

388

Ende

Anfang

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Rothebühlstr. Nr. 4, einzusenden. Die Expedition besorgt Herr L. Holtzschue, Eberhardsstraße Nr. 65.

Nr. 124. Mittwoch den 18. October 1848.

Die Errungenschaften der Märzrevolution.

Der Aufstand in Frankfurt, den man zu Kräften kommen ließ, um ihn mit Eclat unterdrücken zu können, gab das Signal zur offenen Reaction; bis dahin hatte man sich wenigstens einigermaßen bemüht, sie hinter allerlei Phrasen und Drapperien zu verstecken, wenn das auch nur bei Unkundigen und blind Vertrauenden Erfolg haben konnte. Die Untersuchungscommission zu Frankfurt für die Ereignisse vom 18. Sept. richtet ihr Verfahren natürlich auch nach dem herrschenden Zuge der Zeit und verfährt ganz im Geiste des alten Systems. Sie ist nicht zufrieden, gegen die Ueberbringer der Adresse der Volksversammlung von der Pfingstweide sogleich mit Steckbriefen, statt mit Vorladungen, zu beginnen. Nein, sie streckt ihre Hand auch nach den Abgeordneten, den unverletzlichen Abgeordneten des deutschen Volkes aus. Das Appellationsgericht leitet eine Untersuchung gegen die Abgeordneten Blum und Günther, als Redacteure der „Reichstagszeitung", wegen Preßvergehen ein, und sie verlangt von der Nationalversammlung die Ermächtigung nicht nur zu einer Untersuchung gegen die Abgeordneten Simon von Trier, Schlöffel und Zitz, welche auf der Pfingstweide sprachen, sondern sogar zu deren Verhaftung. Und obgleich diese Abgeordneten ihre dort gehaltenen Reden so wörtlich als möglich veröffentlicht haben, und Niemand in denselben das angeschuldigte Verbrechen, „Aufreizung zum Aufruhr und zur Mißhandlung der Abgeordneten der Majorität," zu entdecken im Stande sein wird, so fällt doch bei der Nationalversammlung der inquisitorische Eifer der Untersuchungscommission schwerer in's Gewicht, als das Wort der Vertreter des deutschen Volkes. Die Nationalversammlung weist das Ansinnen des Gerichts nicht kurzer Hand zurück, sondern ernennt eine Commission, um die Berechtigung der Anklage zu prüfen! Die Reaction konnte der Versuchung, sich ihrer politischen Gegner mit einem „kühnen Griffe" zu entledigen, nicht widerstehen. Sie hat damit ein gefährliches Beispiel für die Zukunft gegeben und der Verfolgung wegen politischer Ansichten auf's Neue Thür und Thor geöffnet, wie sie schon durch die Verwerfung der Amnestie die Milde und Versöhnung zurückstieß und den Haß und die Rache heraufbeschwor.

In der That, es ist weit mit uns gekommen in 6 kurzen Monaten! Für die Einheit, für die Freiheit, für die Verbrüderung, für die Selbstbestimmung der Völker haben wir uns im März begeistert erhoben: — und wo stehen wir jetzt im Herbste, wo die Ernte reifen sollte? Die politische Revolution steht jetzt kaum in dem Stadium, wo die religiöse stand, als sie bei dem flachen, trivialen Nationalismus anlangte. Auch der Nationalismus hob einige Dogmata auf; er rückte die Barrieren, welche der Glaube dem menschlichen Wissen, dem freien Denken entgegensetzte, etwas weiter hinaus; er gestattete, daß man den Walfisch, in welchem der Prophet Jonas mehrere Tage herbergte, für ein — Wirthshaus hielt; aber das Dogma, den Glauben an sich, hielt er mit demselben zelotischen Fanatismus aufrecht, wie der Supranaturalismus. Grade ebenso ist es gegenwärtig in der Politik. Man hat einige unhaltbare Begriffe und Positionen aufgegeben, um die übrigbleibenden desto strenger und rücksichtsloser handhaben zu können. „Der Constitutionalismus ist hoffähig geworden, die alten steifen Doctrinäre sind an's Ruder gekommen; — das sind die Errungenschaften des März!" —

Und was für ein Constitutionalismus trotz der „breitesten Grundlage!" Verantwortlichkeit der Minister? Für Deutschland bestimmt laut der „D.-P.-A.-Z.", dem amtlichen Organe der Centralgewalt, in welchem Hr. v. Schmerling gemeinschaftlich mit Hrn. v. Biltersdorf seine politische Weisheit absetzt, der unverantwortliche Reichsverweser das Regierungssystem. Freiheit der Presse, der Rede, der Meinungen, Associationsrecht? Das Reichsministerium befiehlt sämmtlichen Einzelstaaten, die alten Gesetze des Absolutismus, welche alle diese Rechte als schwere Verbrechen aburtheilen, kräftigst zu handhaben, und sie alle beeilen sich, diesem Befehle pünktlich nachzukommen. Die Presse und die Vereine werden beschränkt und unterdrückt, wenn es nicht anders geht, durch Belagerungszustände. Die Meinungsfreiheit ist ein leerer Schall; ein preußischer Minister erklärt auf dem Reichstage nur die demokratischen Ansichten für nicht wühlerisch und anarchisch, welche sich mit der constitutionellen Monarchie „befriedigt" fühlen. Geht die Meinungsfreiheit weiter bis zu republikanischen Gesinnungen, verlangt das Volk kraft seiner Souverainetät, welche Herr v. Gagern so pomphaft proklamirte, seine Regierungsform selbst zu bestimmen und die Majorität des Volkes oder seiner Vertreter über Monarchie oder Republik entscheiden zu lassen, so bildet die „deutsche Einheit" große Lager in Thüringen, am Rhein, in Württemberg und Baden, um dem souverainen Volke die Grenzen der Meinungsfreiheit und seiner Souverainetät handgreiflich zu demonstriren, wie sehr man auch in der Nationalversammlung vom unbedingten Recht der Majorität schwatzt. Souverainetät des Volkes? Und nicht einmal das Abberufungsrecht, nicht einmal das Mittel, zu verhindern, daß die Abgeordneten des Volkes dessen Mißtrauensvota unberücksichtigt in die Tasche stecken! Und die Einheit Deutschlands? Vom Auslande ließ man die Centralgewalt verhöhnen; man duldete es, daß Dänemark nicht mit ihr unterhandeln wollte, daß Frankreich ihren Gesandten nur offiziös empfing. Die „Deutsche Ztg." erfand sogar mit Behagen Beleidigungen, welche der französische Minister Bastide dem deutschen Gesandten Raumer darüber gesagt haben sollte, wofür Bastide sie freilich Lügen strafte. Den Widerstand des Partikularismus der einzelnen Staaten ertrug man mit himmlischer Geduld; aber man verständigte sich unter der Hand mit ihm und jetzt, wo die deutsche Einheit sich glücklich in eine einheitliche Polizei- und Executionsanstalt gegen alle energischen Freiheitsbestrebungen, gegen jede ernstliche Verwirklichung der Demokratie verwandelt hat, jetzt jauchzen ihr wenigstens die Regierungen Beifall, wenn sich auch die Völker knirschend, blutige Thränen der Verzweiflung über getäuschte Hoffnungen im Auge, von ihr abwenden. Und die Verbrüderung der Völker? Deutschland ist isolirt, Frankreichs Hand hat es zurückgestoßen, ein Bündniß mit England gestattet das Handelsinteresse nicht; — „bleibt ein Bündniß mit Rußland übrig!" Und die Selbstbestimmung, die Befreiung der Nationalitäten? Den Anmaßungen Dänemarks gegen das deutsche Schleswig-Holstein gegenüber war das einige Deutschland mild und nachgiebig; aber in Posen, in Italien ließ es Preußen und Oesterreich das Recht der Nationalitäten mit Füßen treten und es legte nicht das mindeste Hinderniß in den Weg, als die österreichische Camarilla einen mit unerhörter Barbarei geführten Racenkrieg zwischen Slaven und Magyaren entzündete, als sie die Völker zum Morden und Brennen aneinander hetzte, um auf den Trümmern die Fahne des Absolutismus wieder aufzupflanzen.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;